

Schulgeschichte aus Stadtgeschichte Bd.3

„Am 18.10.1866 begann der Unterricht in der *Städtischen Höheren Töchterschule* mit fünf aufsteigenden Klassen für 110 Schülerinnen V 6-8 J.; IV 8-10, III 10-12, II 12-13, I 13-14 + Fortbildungsklasse 1880 waren schon 220 Schülerinnen in 10 Stufen und 1886 295 Sch. IX 6J.; VIII 7; VII 8, VI 9; V 10; IV 11; III 12; II 13; I 14 + Fortbildungsklasse

1901 erfolgte die staatliche Anerkennung als *Höhere Mädchenschule* mit 400 Schülerinnen

Diskutiert wurde der Ausbau als *Studienanstalt, Lehrerinnenseminar* und *Frauenschule*, aber es kam zu keinem Konsens.

1908 wurden in Preußen Frauen zum Studium zugelassen; wiederum wurden die Oberstufenmodelle *Studienanstalt, Lehrerinnenseminar* und *Frauenschule* diskutiert, aber es kam nur zur Anhebung zum *Städtischen Lyzeum*.

1913 wurde der Neubau am Friedländerweg bezogen und ein neuer Erlass eröffnete den Ausbau zum *Oberlyzeum*, die Bürgervorsteher lehnten ab; allerdings war auch der Verein „Frauenbildung-Frauenstudium“ dagegen, der **1911 private realgymnasiale Kurse** eingerichtet hatte: 4 Jahrgänge mit Fremdreifeprüfung. 1914 bis 1924 erwarben 62 Mädchen die Hochschulreife. Die Oberstufenpläne der Stadt wurden indessen von 1912 bis 1922 jährlich ohne Erfolg wieder vorgelegt.

In den Jahren 1920 bis 1924 wurden die Vorklassen aufgelöst und es entstanden die Grundschulklassen 1 bis 4 der Volksschulen. Die private Luisenschule* musste schließen, die 108 Sch. wurden vom Lyzeum übernommen.

Die Stadt beantragte 1923 den Ausbau zum *Oberlyzeum* für Ostern **1924**; nach dem **ersten Abitur 1927** erfolgte dann die Anerkennung als *Lyzeum mit Oberlyzeum*: VI,V,IV,UIII,OIII,UII,OII,UI,OI 1928 mit 565 Sch. Ostern 1928 erfolgte dann die Gabelung in Oberlyzeum und Studienanstalt.“

* Gründung 1892 von Luise Kluckhohn als private Standesschule für Professorentöchter.